

PROTOKOLL DER SITZUNG DES STUDENTINNENRATS VOM 05.10.2017, 18h30 BIS 23h15

BESCHLUSSTRAKTANDEN	
9.	Vorstandsantrag: Rechts- und Kampagnenfonds zur Finanzierung der Prozessunterstützung Angenommen
10.	Interpellation: Transphobie in der SUB Beantwortet
11.	Interpellation: Frauenförderung in der SUB Beantwortet
12.	Interpellation: Statutenänderung ohne ausreichende Mehrheit Beantwortet
13.	Motionsantwort: Wasserverbrauch Angenommen
14.	Postulatsantwort: Uni im Abseits? Angenommen
15.	Verlängerungsantrag: Free Bikes Angenommen
16.	Verlängerungsantrag: Publikation Lehrevaluationen Angenommen
18.	Vorstandsantrag: Statutenänderung - SUB Medium Angenommen
19.	Vorstandsantrag: Genehmigung Bericht "Praktika" Übergabe an die HoPoKo der SUB
20.	Vorstandsantrag: Änderung Art. 21 des Fachschaftsfinanzierungsreglements Angenommen
21.	Interpellation: Rednerliste Beantwortet
22.	Motion: Neuverhandlungen der VSS Beitragszahlungen Abgelehnt

Anwesenheitsliste	
Vorstand	Fabienne Hitz, Fabienne Kriesi, Carole Klopstein, Pia Portmann, Jochen Tempelmann, Tobias Vögeli, Marco Wyss
jg	Timo Krebs, Samuel Winkler, Simone Herpich, Raphael Reist
wir	Dino Collalti, Sara Winter, Johannes Lehmann
jf	Alexander Martinolli (Präsident), Patricia Fehrensens, Philipp Eng
glp	Luc Brönnimann, Tobias Buff, Corina Liebi, Anja Rüttimann, Géraldine Danuser
sf	Vera Blaser, Andrea Mauerhofer, Noémie Lanz, Jonas Hirschi, Jahel Manz, Selma Kuratle, Yanick Steiner
w7	Julia Sophia Hurni, Joel Hurni
Gäste	Lia Zehnder (VSS), Julia Strobel (SUB), Chiara Herold (BSZ)
Entschuldigt	Silvan Brügger (sf), Nora Trenkel (sf), Milijana Zivkovic (jf), Bruno Grossniklaus (wir), Christian Sterchi (glp), Fabian Rüfenach (glp)

Unentschuldigt	Simone Widmer (jg), Usanthini Nesanathan (glp), Livia Vogt (glp), Samuel Hidalgo Staub (sf), Deny Fux (sf), Natalie Seiler (sf), Fabian Dali (sf)
1.	Begrüssung: Feststellen der Beschlussfähigkeit Alexander Martinolli (Präsident): Liebe alle, herzlich Willkommen zum ersten SRs dieses Semesters und zugleich dem ersten, den ich leite. Wie ihr hört, bin ich leider leicht erkältet. Dementsprechend möchte ich mich für meine Stimme entschuldigen - ich hoffe Ihr versteht mich alle und bitte um Nachsicht.
2.	Wahl der StimmenzählerInnen Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Freiwillige? Vielen Dank Corina Liebi (glp) und Timo Krebs (jg). Ich bitte auszählen zu lassen (13 grüne, 12 gelbe). Der SR zählt 25 Anwesende und ist somit beschlussfähig. Die Anwesenheitsliste ist im Umlauf. Ich bitte auch die Gäste, ihren Namen sowie die Unterschrift auf der Rückseite zu hinterlegen.
3.	Genehmigung der Traktandenliste (Änderung mit 2/3-Mehrheit) Alexander Martinolli (Präsident): Der Versand wurde ordentlich verschickt. Gibt es Änderungswünsche oder Bemerkungen? Scheint nicht der Fall zu sein. Die Traktandenliste wurde somit angenommen, so beschlossen.
Beschluss	
4.	Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 01.06.2017 Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Änderungswünsche oder sonstige Bemerkungen? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer das Protokoll des SRs vom 01.06.2017 annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, so beschlossen.
Beschluss	

INFORMATIONSTRAKTANDEN	
5.	Mitteilungen Vorstand
a)	Fabienne Hitz: Ich habe keine Ergänzungen.
c)	Fabienne Kriesi: Ich habe keine Ergänzungen. Timo Krebs (jg): In deinen Mitteilungen wurde die Zusammenarbeit mit dem VBSL erwähnt. In welche Richtung geht diese? Fabienne Kriesi (VS): Es geht lediglich um ein recht informelles Treffen, bei dem wir die Anliegen der Häuservertretungen einbringen. Sonst findet keine Zusammenarbeit statt. Ich treffe mich immer noch regelmässig mit den Vertreter_innen der Studierenden der VBSL-Häusern und versuche, die Anliegen einzubringen. Auch unsere Kritik am VBSL wird eingebracht. Aber wie gesagt, sonst gibt es keine weitere Zusammenarbeit. Timo Krebs (jg): Vielen Dank.
d)	Carole Klopstein: Ich habe keine Ergänzungen.
e)	Pia Portmann: Ich habe zwei Bemerkungen. Einerseits war die Finanzsitzung mit der BSZ nicht mit Fabienne Kriesi (VS), sondern mit Fabienne Hitz (VS). Weiter haben wir beschlossen, dass eine allfällige Kinderbetreuung während den SR-Sitzungen für die Ratsmitglieder finanziert wird. Falls also jemand das Bedürfnis hat, darf diese Person sich gerne bei mir melden. JH (sf): Du schreibst auch, dass aus dem Kontakt mit SRF betreffend OH nichts geworden ist. Kannst du das erläutern? Pia Portmann (VS): Das ist schon lange her. Damals wollte SRF innert wenigen Tagen mit einer Person Kontakt aufnehmen und zugleich drehen. Es war eine viel zu grosse Sache, die wir nicht organisieren und machen konnten.. Carole Klopstein (VS): Ich habe in meinen Mitteilungen vergessen den Kontakt mit dem SRF aufzulisten. Es war so, dass wir so schnell wie möglich jemanden auftreiben

	<p>sollten für ein persönliches Interview. Als ich jemanden finden konnte, hat das SRF bereits entschieden, ein Interview in Genf zu machen. Auch, weil in Genf ECTS-Punkte für das spätere Studium angerechnet werden können, was bei uns nicht der Fall ist.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Meine Frage richtet sich an das Awareness-Team. Wie kann ich mir das vorstellen?</p> <p>Pia Portmann (VS): Genau. Es ist das erste Mal am Unifestival. Es wird einen Infotisch geben, wo man sich melden kann, wenn man Erfahrungen mit sexueller Belästigung oder sonstiger Diskriminierung gemacht hat. Dort sind zwei Personen anwesend. Auch wird es Broschüren zum Thema geben, die aufgelegt werden. Weiter gibt es einen Safe-space, also ein Ort, in dem man sich zurückziehen kann. Ein zweites Team patrouilliert und beobachtet, nimmt das Unifestival wahr. Dies wird insbesondere dann wichtig, wenn der Alkoholpegel beginnt zu steigen. Es ist also eine Art Unterstützer_inneninitiative. Das Awareness-Team nimmt die Seite der betroffenen Person ein und unterstützt diese in dem, was die Person machen möchte oder benötigt. Das steht auch in der Broschüre, die unter anderem auf Facebook publiziert wird. Auch werden Plakate am Unifestival aufgehängt. Die Umsetzung entstand in Anlehnung an einen entsprechenden SR-Antrag, der vor etwa 1.5 Jahren angenommen wurde.</p>
f)	Jochen Tempelmann: Ich habe keine Ergänzungen.
g)	<p>Tobias Vögeli: Ich habe keine Ergänzungen.</p> <p>NL (sf): Was ist der aktuelle Stand beim Prüfungsgate?</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Eine Beschwerde wurde eingereicht, respektive wurden diejenigen Studierenden unterstützt, die eine Beschwerde einreichen wollten. Auch wurden Rechtsschriften aufgesetzt, die nur noch ausgefüllt und unterschrieben werden mussten. Aktuell ist es so, dass die Uni zweimal eine Fristverlängerung bei der Rekurskommission beantragt hat. Diese wurde zweimal bewilligt. Weiteres kann ich am 20. Oktober sagen, also dann, wenn die Universität selbst Stellung nehmen und ihre Sicht der Dinge darlegen wird.</p>
	Marco Wyss: Ich habe keine Ergänzungen.
h)	<p>Mitarbeiter_innen-Spiegel</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): (Schaltet den MA-Spiegel hoch).</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Falls jemand eine gute Idee hat, wie ich das besser darstellen könnte, darf diese Person sich gerne bei mir melden. Ich habe es mit Farben versucht, aber naja.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Fragen oder Bemerkungen? Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
i)	<p>Termine SUB</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es neue Termine der SUB? Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
j)	<p>Mitteilungen VSS:</p> <p>Lia Zehnder (VSS): Hallo zusammen. Kennen alle den VSS oder gibt es neue Mitglieder, die nicht wissen, was der VSS macht? Ich nehme das Schweigen als "kennt ihr alle" an. Mein Name ist Lia Zehnder. Seit August bin ich im Vorstand des VSS und zugleich SUB-Kontaktperson. Ich habe das Dossier Nachhaltigkeit, Sozialkommission und Flüchtlingsprojekt übernommen. Dies könnte sich jedoch auch noch ändern, falls wir es schaffen, den Vorstand ganz zu füllen. Momentan sind dies jedoch meine Aufgabengebiete. Aktuelles zum VSS: Aktuell findet dieses Wochenende die Vorstandsretraite in Yverdon statt. Dort geht es um Campaining und Lobbying, inklusive Workshops. Jochen Tempelmann (VS) wird dort auch vertreten sein. Zudem sind wir an den Vorbereitungen der nächsten DV. Joseph wird nächste Woche am ESU-Boardmeeting in Cardiff sein. Dies sind die Hauptaufgaben im Moment. Weiter haben wir eine neue Qualitätssicherungsverantwortliche namens Jana Tobler von der</p>

	<p>Uni Bern. Ende Monat, am 30. Oktober, werden wir umziehen. Das Büro, das momentan noch an der Laupenstrasse ist, wird neu an die Monbijoustrasse 30 verlegt. Am 30. Oktober kommt eine Zügfirma, die alles mitnehmen wird. Wir versuchen jedoch möglichst viel in den zwei Tagen zuvor zu machen. Falls also jemand am 28./29. Oktober Zeit hat, darf diese Person sich gerne bei mir melden. Mir ist jedoch bewusst, dass auch das Unifestival an diesem Wochenende stattfindet. Ihr dürft natürlich dennoch gerne mitanpacken. Das wichtigste in meinen Augen: Wir suchen noch Leute, da der Vorstand momentan zwei Vakanzen hat. Auch das Co-Präsidium wird ab Ende Januar vakant sein. Wenn ihr also Personen kennt oder selber motiviert seid, euch in der nationalen Politik zu engagieren, dürft ihr euch gerne bei mir melden.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Fragen an Lia? Scheint nicht der Fall zu sein. Vielen Dank Lia.</p>
6.	<p>Mitteilung Kommissionen</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Kurz zu den Mitteilungen der SUB-Kultur: Wir haben diesen Sommer zwei Sitzungen abgehalten. Dies steht auch in den Mitteilungen. Auch steht, dass ein Sommerfest veranstaltet wurde. Wir das war, könnt ihr gerne von anderen Ratsmitgliedern erfahren. Aus Sicht der Kommission war das Fest ein Erfolg. Wir wollen dies im kommenden Jahr sogar noch ein wenig ausbauen. Dann hat die SUB-Kultur zum Teil die Bar an der Nacht der Forschung organisiert. Ich möchte mich ganz herzlich bei Jahel Manz (sf) bedanken, welche sehr geholfen hat an der Nacht der Forschung. Auch haben wir eine SUB-Bar gemacht. Und weil sich die Nacht der Forschung nicht so sehr an die Studierenden oder Uni-Besuchende richtet, sondern an die Bevölkerung Bern, haben wir die SUB nicht allzu sehr ins Zentrum gestellt, sondern das Thema Erasmus aufgegriffen. Auch diese Bar wurde als Erfolg gewertet. Falls sich noch jemand überlegt, in die SUB-Kultur-Kommission zu kommen: Am kommenden Montag, um 18.15 Uhr, findet die nächste Sitzung statt. Wir werden die nächste SUB-Session planen, welche zugleich auch als Helfer_innenfest der Unifestival-Helfer_innen fungiert. Es wird bestimmt ein toller Konzertabend!</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Herzlichen Dank. Gibt es weitere Kommissionsmitteilungen?</p> <p>NL (sf): Die Kommission für Gleichstellung hat auch getagt. Sie wird sich neu damit versuchen, sich mit dem Konzept von Diversity auseinanderzusetzen - also Gleichstellung nicht nur auf Geschlechtsebene, sondern auch mit Einbezug von anderen sozioökonomischen Faktoren. Wir stehen jedoch noch ganz am Anfang. Der Prix Lux wird im Dezember vergeben. Ich denke, dass die Verleihung öffentlich ist. Pia Portmann (VS) hat hierfür die SUB beworben.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Vielen Dank. Weitere Meldungen? Gibt es Fragen an die Kommissionen? Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
7.	<p>Mitteilung Unifestival</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Das Unifestival findet am 28. Oktober statt. Für diejenigen unter euch, die das nicht wussten: Schreibt es in eure Agenda! Für diejenigen unter euch, die noch nie da waren: Es ist die grösste Studiparty der Stadt Bern und überhaupt der Stadt selbst. Die Vorbereitungen sind in der Endphase. Das Line-Up sieht sehr spannend aus. Wir freuen uns auf die vielen tollen Bands. Im Gegensatz zum letzten Jahr ist der Frauenanteil bei den Musiker_innen deutlich höher, worüber wir uns sehr freuen. Der ursprüngliche Auftrag des Rates, dass am Unifestival ein Engagement gegen sexuelle Belästigung oder sexualisierte Gewalt stattfindet, wurde bereits angesprochen. Ein Awareness-Team konnte aufgestellt werden. Auch hierüber freuen wir uns. Ich denke, wir haben eine fortschrittliche Lösung gefunden. Wie jedes Jahr suchen wir noch ganz viele Helfer_innen für das Unifestival. Wer also</p>

	<p>die SUB gerne noch mehr unterstützen möchte, oder Personen kennt, die gerne helfen würden, dürft ihr euch gerne an mich wenden. Als Dankeschön wird es sowohl ein Gratiseintritt sowie Helfer_innenfest geben, und ein Getränkegutschein für die SUB-Bar. Vielleicht ist das nicht so attraktiv, wie ein Einsatz am Gurten-Festival. Dennoch sind auch wir auf eure Hilfe angewiesen! Ihr könnt euch bei Fabienne Kriesi (VS) melden. Sie übernimmt, wie letztes Jahr, die Hauptverantwortung der Helfer_innen-Koordination. Ich hoffe, dass ich alles relevante gesagt habe.</p> <p>Dino Collalti (wir): Zur Helfer_innen-Koordination: Vorhin wurde ich von der Barverantwortung gefragt, ob ich beim Aufstellen mithelfen kann. Die Person konnte mir jedoch nicht sagen, wann das genau wäre. Weisst du da mehr?</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Ich weiss nur, dass der finale Plan noch nicht steht. Die Helfer_innen des Auf- und Abbaus arbeiten im Wesentlichen vor und nach dem Festival - also am Freitagabend oder am Samstag (tagsüber) bis etwa 18 Uhr. Und natürlich am Sonntagmorgen, ab 6 Uhr. Ein genauer Plan wird momentan erstellt und in Kürze an die Verantwortlichen geschickt.</p>
8.	<p>Jahresprogramm 2018</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Möchte sich der Vorstand äussern?</p> <p>Marco Wyss (VS): Geehrter SR, das Jahresprogramm wurde vorgelegt. Wir würden uns freuen, wenn dies in dieser Form angenommen werden würde.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Besteht Diskussionsbedarf?</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Vorab ein grosses Kompliment für die Formatierung und Übersichtlichkeit, und die möglichst nahe Anlehnung an das SMART-Prinzip. Es ist gut leserlich. Insbesondere dient es als Arbeitstool, nicht wie die vorherigen Varianten. Nun möchte ich fragen, betreffend Ziel Durchführung der Umfrage: Es wurde geschrieben, dass der Fragenkatalog mittlerweile schon steht? Gibt es Zugriffsmöglichkeiten, um diesen anzuschauen, oder vielleicht sogar eine Vernehmlassung? Oder ist etwaiges nicht geplant?</p> <p>Carole Klopffstein (VS): Der Fragenkatalog wurde im Vorstand zweimal diskutiert. Eine Vernehmlassung durch den Rat ist nicht geplant. Der Fragenkatalog musste bereits im August fertig sein. Wir wären dem Zeitplan also nicht nachgekommen. Den fertigen Katalog kann ich aber sicher einfordern. Das scheint möglich zu sein. Gerne kannst du diesen einsehen, wenn du möchtest. Diesbezüglich kannst du dich bei mir melden. Eine Änderung ist aber schwierig. Hier möchte ich sagen, dass der Projektverantwortliche sehr viel Erfahrung einbringen und dadurch eine hohe Qualität erreicht werden konnte. So viel ich weiss, wurde auch ein Professor angefragt, welcher den Katalog gegengelesen hat. Der Fragenkatalog deckt also vielseitig ab.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Danke, ich werde dir eine E-Mail schreiben. Dann weiter zur nationalen Vernetzung: Wie stellt ihr euch den Austausch vor? Immer vor den Sitzungen, oder an einem Zusammentreffen? Letzteres wird wohl schwierig. Oder stellt ihr euch vor, dass der SUB-Vorstand mehrere Standorte besucht? Wie stellt man sich das vor, wie bei Staatsbesuchen?</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Hierzu muss ich sagen, dass eine tiefere Vernetzung mit allen Sektionen, wie dies an den DVs und Sektionstreffen der Fall ist, leider nicht möglich ist. Wir können jedoch gewisse Sektionen ausmachen, die für die SUB eine höhere Relevanz haben: Beispielsweise der VSETH, der wohl die einzige Sektion ist, die ein noch weiter ausgebautes Dienstleistungsangebot hat, als die SUB. Dies ist beispielsweise ein Punkt, wo wir vom VSETH viel lernen können. Andererseits der VSUZH, der unserem Rat sehr ähnlich ist. Dies sind also zwei Sektionen, wo momentan eine hohe Übereinstimmung besteht und ein vertiefter Kontakt vorteilhaft wäre. Aktuell kann ich sagen, dass bereits ein Kontakt mit den Verantwortlichen der nationalen Hochschulpolitik der ETH und mit dem</p>

Geschäftsleiter des VSUZH stattfand. Wir werden vermutlich ein Erst-Treffen in Zürich anstreben, das vor der DV stattfinden soll. Andererseits möchten wir die Kontakte mit dem VSBFH auffrischen. Diese zwei Massnahmen sind momentan geplant. Andere Verknüpfungen können sich ergeben. Wie gesagt sind Staatsbesuche in der ganzen Schweiz nicht möglich. Der Aufwand würde ein Stück weit die Ressourcen überschreiten.

Luc Brönnimann (glp): Wenn ich das richtig verstehe geht es also vor allem um den Austausch, und nicht konkret um eine Fraktionsbildung oder Fraktionsbildung im weiteren Sinne im VSS.

Jochen Tempelmann (VS): Genau. Meine Idee mit dem Treffen vor der DV ist also nicht gerade eine Fraktionsbildung, sondern mehr ein erstes Abtasten gegenseitiger Meinungen - zusammen mit dem Austausch über Best-Practises, Erfahrungen und ähnliches. Wir wollen, alles in einem, sicher deutlich mehr machen als bisher.

Luc Brönnimann (glp): Dann zu den Podcasts: Dort wurde erwähnt, dass ein Fact-Sheet ausgearbeitet werden muss. Nun möchte ich fragen, wie das Fact-Sheet genau aussieht, und ob auch Methoden der Förderung ausgearbeitet werden? Das Dokument geht ja wahrscheinlich an die Fachschaften, oder? Wird also auch eine Art Handlungsvorschlag unterbreitet, wie ich bspw. meine Interessen des Podcasts vor einer Fakultät durchsetzen kann?

Carole Klopstein (VS): Genau. Wir möchten den Fachschaften ein Instrument in die Hände geben, damit sie wissen, wie sie auf Dozierende zugehen können und diese Podcasts für ihre Veranstaltungen in Erwägung ziehen.

Luc Brönnimann (glp): Dann als Letztes: Die SUB-Kiste. Ich weiss dort nicht genau, wie man sich die mobile Kiste vorstellen kann. Ist das einfach eine Kiste, die irgendwo hingestellt wird?

Pia Portmann (VS): Es gibt verschiedene Versionen. Momentan gibt es im SUB-Hüsli eine mobile Kiste, die im Sekretariat ausgeliehen werden kann. Dort hat es Spielsachen drin. Es wird jedoch auch eine Uni S-Kiste geben, voraussichtlich im nächsten Monat. Diese wird jedoch statisch sein; die Spielsachen können also rausgenommen und anschliessend wieder zurückgebracht werden. Je nach Standort wird dies also anders gehandhabt.

Corina Liebi (glp): Für die gute Ausarbeitung möchte ich ein Lob aussprechen. Ihr habt die Kritik vom letzten Jahr ernst genommen. Zum Punkt Wissenstransfer Vorstandswechsel: Wie stellt ihr sicher, dass immer alles auf dem neuesten Stand gehalten wird? Es muss ja immer wieder aktualisiert werden. Wer macht das?

Tobias Vögeli (VS): Es gehört zu den Vorstandsarbeiten, dass, wenn sich etwas ändert, die verantwortliche Person selbstverständlich auch ihr Dossier entsprechend aktualisiert. Dies ist eine zusätzliche Vorstandsaufgabe eines jeden Vorstandsmitglieds, die entsprechend wahrgenommen werden muss.

Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen?

Timo Krebs (jg): Auch ich möchte ein Lob aussprechen. Es ist ein sehr gutes Papier, das sehr gut aufgebaut ist. Eine Bemerkung zum Ziel Überarbeitung Reglemente: Ich sehe das ein wenig kritisch, was jedoch kein Grund zur Ablehnung ist. Dennoch: Es wird immer wieder Lücken geben, auch wenn ihr euch ein Jahr lang tagein und tagaus damit beschäftigt. In zwei Jahren werden erneut Lücken gefunden. Die Reglemente wurden erst kürzlich überarbeitet. Steckt dort also nicht allzu viel Arbeit hinein. Ihr könnt besseres machen. Dies nur zur Ergänzung.

Tobias Vögeli (VS): Das ist absolut richtig: Es wird nie ein lückenfreies Reglement geben, oder höchst unwahrscheinlich. Aber es ist auch so, dass die Reglemente nicht nur lückenhaft, sondern teils auch widersprüchlich sind. So hat die Exekutive nicht die Möglichkeit, um regelkonform zu arbeiten, schlicht weil sich diese teils um 180 Grad widersprechen. Auch müssen bspw. diverse Änderungen bei den Statuten gemacht

Beschluss	werden. Dies ist jedoch noch in Abklärung. Es gibt jedoch Anzeichen dafür. Es wäre schön, oder sauber, wenn alles in einem gemacht werden kann, und nicht immer wieder vor den Senat muss. Das verhindert auch einen allfälligen Artikelverlust. Timo Krebs (jg): Ich sehe deinen Punkt, wollte dies einfach als Bemerkung einbringen. Und weiter wäre ich froh, wenn von Anfang an frühzeitig Leute aus dem Rat oder der GPK o.ä. einbindet. Nicht erst dann, wenn das Resultat schon steht. Tobias Vögeli (VS): Das nehme ich gerne zur Kenntnis. Alexander Martinolli (Präsident): Wenn es keine weiteren Wortmeldungen gibt, kommen wir nun zur Abstimmung. Wer das Jahresprogramm annehmen möchte, hebe nun bitte die Hand. Das Jahresprogramm wurde einstimmig angenommen, so beschlossen.
Vorgezogene Traktanden	
9.	Vorstandsantrag: Rechts- & Kampagnenfonds zur Finanzierung der Prozessunterstützung Fabienne Hitz (VS): Der Antrag ist selbsterklärend und richtet sich an den Rechts- und Kampagnenfonds. Corina Liebi (glp): Ich möchte wissen, ob die 5000 CHF von der Finanzkommission effektiv gesprochen wurden, oder es sich nur um eine provisorische Absprache handelte. Tobias Vögeli (VS): Im Antrag steht, dass keine 5000 CHF ausgegeben wurden. Es wurden insgesamt 2000 CHF - resp. es ist noch kein Geld geflossen - ausgegeben wurden. Dazu fallen 160 CHF an Mehrwertsteuern und 40 CHF an kleineren Beträgen, also Kopierkosten, an, die eigentlich im VS-Budget enthalten sind und hier aus Transparenzgründen aufgelistet werden. Es ist aber irrelevant, wie viel Geld gesprochen wurde, da es gar nie dazu kam. Also nein, es wurden keine Gelder gesprochen, weil keine Gelder geflossen sind. Das war eine Anfrage an die zuständige Kommission des SRs, die für die Kontrolle der Finanzen der SUB zuständig ist. Corina Liebi (glp): Aus meiner Sicht verfügt die FiKo über keine Finanzkompetenz (Abs.4, Abs.4, Finanzreglement). Ich weiss nicht, wieso diese miteinbezogen und kein ausserordentlicher SR einberufen wurde, um die 5000 CHF zu sprechen. Ihr habt in Kauf genommen, dass mehr als das budgetierte Geld fliessen würde, wobei es sich meiner Meinung nach um eine Kompetenzüberschreitung handelt. Tobias Vögeli (VS): Das ist eine Suggestivfrage, eine Unterstellung. Nein, ist es nicht. Wir haben den SR insoweit konsultiert, dass einige SR-Mitglieder nach deren Meinung gefragt wurden. Es war kein Antrag an den SR. Die Frage bezog sich auf das Vorgehen, das unterstützt werden würde. Es war also eine Anfrage. Selbst wenn diese an die falsche Stelle gegangen wäre, war es weder eine Kompetenzüberschreitung noch irgendwie sonst verwerflich. (Nennt ein Beispiel einer Anfrage einer Privatperson an die Polizei, welche den Import von Kriegsmaterial betrifft). Corina Liebi (glp): Die FiKo hat 5000 CHF gesprochen und dadurch habt ihr die Kompetenzen überschritten. Tobias Vögeli (VS): Nein, das ist falsch. Entscheidend ist, wer sich die Entscheidung anmass: Ist dies der Vorstand, der beschliesst, dass 5000 CHF ausgegeben werden, oder eine andere Stelle - in diesem Falle die FiKo. Die Frage, ob 5000 CHF gesprochen wurden oder nicht, lasse ich offen. Das ist irrelevant für den aktuellen Fall. Auch glaube ich, dass das Anliegen im spezifischen Fall unbestritten war. Wie gesagt, es ist entscheidend wer entscheidet. Die Anfrage ist keine Kompetenzüberschreitung. Ein Realakt wäre eine Kompetenzüberschreitung.

Corina Liebi (glp): Natürlich bin ich auch dafür, dass das Geld ausgegeben wird. Aber ihr habt ein öffentliches Statement abgegeben, dass die SUB die Kosten tragen wird. Und gleichzeitig seid ihr davon ausgegangen, dass der SR dies auch einfach genehmigt. Ich finde, ihr hättet anders reagieren können, z.B. ein Rundmail versenden können. Auch wenn ihr die FiKo einbezogen habt verstehe ich nicht, wieso nicht der ganze SR über das Vorgehen informiert wurde. Ich als SR-Mitglied habe diese Informationen aus den Medien entnehmen müssen. Ich empfinde dies als falsches Vorgehen.

Tobias Vögeli (VS): Betreffend öffentliches Statement verweise ich auf unsere Reglemente. Wenn sich ratsuchende Studierende an den RBD wenden und der Fall nicht aussichtslos ist, ist die SUB zur entsprechenden finanziellen Unterstützung verpflichtet. Wir können also sehr wohl öffentlich kundgeben, ohne Linien zu überschreiten. Wir können weiter sagen, dass wir die Studierenden in diesem Falle unterstützen werden, da der Fall nicht aussichtslos ist - im Gegenteil. Wieso nicht die Legislative informieren? Weil dies immer so ist, realpolitisch. Die Exekutive wird mit Aufgaben vertraut und nimmt diese wahr. Auch vertritt sie diese gegen aussen. Somit besteht keine Pflicht, den Rat über aktuelle Geschäfte zu informieren. Politisch ist dieser Wunsch verständlich und kann auch kritisiert werden. Auch könnte man sagen, dass man bei Finanzsachen das nächste Mal anders vorgehen soll, resp. sich politisch dafür äussern. Aber die Unterstellung, dass eine Kompetenzüberschreitung stattfand, ist so nicht korrekt.

Luc Brönnimann (glp): Als Ältester des Rats und somit ein wenig die Gewissensperson des Rats, muss ich dem vehement widerstreiten. Es ist nicht so, dass die Ausgabe die Kompetenz des Rats ist, sondern die der Budgetierung. Und wenn die FiKo die Budgetierung vorgenommen hat, besteht bereits dort eine Kompetenzüberschreitung. Die Frage ist, ob dies budgetiert wurde oder nicht. Das einzige, was zählt, ist, ob budgetiert wurde. Dann besteht die Frage, ob diese Kompetenzüberschreitung fahrlässig oder vorsätzlich war (nimmt Stellung zum Beispiel von Tobias Vögeli (VS)). Die einzige Frage ist also, ob richtig vorgegangen wurde. Wenn dies budgetiert wurde, hätte ein Zirkularbeschluss oder ausserordentlicher SR stattfinden müssen. Ich denke jedoch, dass wir hier nicht lange diskutieren müssen, da es keinen Sinn macht. Wir müssen jetzt aufs Thema zurück kommen: Prüfungsgate. Es war eine hervorragende Arbeit. Ich selbst war davon betroffen und möchte ein grosses Lob aussprechen. Auch wurden viele Stunden investiert. Dies ist meiner Meinung nach nicht selbstverständlich und trägt viel zur Visibilität der SUB bei, die auch Aufgaben gegen aussen wahrnimmt. Die Studierende wissen, dass die SUB bei Problemen für sie da ist. Ich denke, das ist ein Applaus wert (Beifall).

Tobias Vögeli (VS): Danke für die Blumen. Ich möchte nur kurz darauf eingehen: Nein, es wurde nicht budgetiert, d.h. die 5000 CHF wurden nicht nachträglich budgetiert. Es war eine Anfrage an die FiKo als Aufsichtsorgan, eine Meinungsfrage. Wenn wir Grenzen überschritten hätten, wären wir mit einem Zirkularbeschluss gekommen, um das Budget zu erhöhen - was ausserhalb des Vorstandes hätte passieren müssen.

Julia Strobel (SUB): Ich möchte fragen, wieso kein ausserordentlicher SR einberufen wurde.

Tobias Vögeli (VS): Schlicht, weil keine Notwendigkeit bestand. Dies hat sich auch bewahrheitet. Wir haben die Finanzkompetenz eingehalten. Es gab keine Notwendigkeit für einen ausserordentlichen SR. Zweitens waren Semesterferien, d.h. wahrscheinlich wäre ein ausserordentlicher SR nicht beschlussfähig gewesen. Dies ist zwar nur eine Mussumatung, aber verbunden mit einer fehlenden Notwendigkeit wurde kein ausserordentlicher SR einberufen.

	<p>Julia Strobel (SUB): Ihr seid aber davon ausgegangen, dass ihr eine Budgetkompetenz überschreiten würdet. Ihr geht ja von einem höheren Betrag aus. Da gehört ein ausserordentlicher SR hin.</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Wie gesagt war dies eine Anfrage an das Kontrollorgan des SRs, das für die Finanzkontrolle zuständig ist, und kein Antrag; weder an eine Kommission noch an den SR. Mehr kann ich nicht sagen, ohne mich zu wiederholen.</p> <p>Timo Krebs (jg): Ich bin ein Mitglied der FiKo. Ich sehe ein wenig die Problematik, die ihr hier versucht aufzugreifen. Der Vorstand hat das Vorgehen beschlossen, dort muss man Tobias Vögeli (VS) Unrecht geben. Es ist egal, ob Gelder ausgegeben wurden oder nicht. Das Vorgehen wurde vom Vorstand beschlossen. Es wurde kein Budget gesprochen, sondern der Vorstand hat das Vorgehen gehabt und die FiKo als Organ des SRs angefragt. Wir haben die Möglichkeit, wenn der Vorstand das Budget überschreitet, seine Budgetkompetenzen bei der Recherchenabgabe zu verweigern. Dass ein ausserordentlicher SR anfangs Juli einberufen hätte werden können halte ich für relativ unmöglich. Ich glaube, das Vorgehen war grundsätzlich gut. Wenn die FiKo von jeder Fraktion gefüllt ist, kann der Vorstand damit rechnen, dass ein allfälliger, nachträglicher Antrag im Sinne des SRs ist. Ich denke also, dass der Vorstand nicht falsch gehandelt hat, sondern lediglich besser hätte kommunizieren können. Da gebe ich euch Recht.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen? So kommen wir zur Abstimmung. Wer den Vorstandsantrag annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte (24 dafür, 1 dagegen, 1 Enthaltungen). Somit wurde der Vorstandsantrag angenommen, so beschlossen.</p>
<p>Beschluss</p> <p>10.</p>	<p>Interpellation: Transphobie in der SUB</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Möchte der Vorstand diese Interpellation beantworten?</p> <p>Pia Portmann (VS): Danke für diese Anfrage. Bevor ich antworte möchte ich noch erklären, was ein Cis-Mann ist. Eine Cis-Person ist eine Person, die sich mit dem Geschlecht identifiziert, welches ihr bei Geburt zugeschrieben wurde. Jochen Tempelmann (VS) hat gesagt, dass ich ihn als Beispiel nehmen darf. Als ein_e Ärzt_in Jochen gesehen hat, wurde Jochen als Mann beschrieben. Auch heute fühlt sich Jochen immer noch als Mann, weshalb er als Cis-Mann beschrieben wird. Ich bin eine Cis-Frau. Für alle, die sich nicht so fühlen, wurde die Quote erweitert. Nun die Frage, welche Kriterien bestimmend sind. Es ist eine Selbstidentifikation, die auf dem Mutationsformular oder der Wahlannahme angegeben werden kann.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Ich stelle den Antrag auf nicht-eintreten auf die nächsten drei Anträge. Ich denke, dass eine Diskussion nicht Sinn macht. Die Fragen wurden gestellt, um zu provozieren. Ich empfinde sie als Zeitverschwendung.</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Jede_r Student_in der Uni Bern darf eine Interpellation stellen und diese wird beantwortet. Da kann der Rat nichts dagegen tun.</p> <p>Pia Portmann (VS): Zu Punkt 1: Damit alle verstehen, worum es geht: Cis Personen oder cisgender Personen identifizieren sich vollständig mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht (cis= nicht trans*). Ich bin eine Cis-Frau und Jochen, ist ein Cis-Mann. Wir beide identifizieren uns mit dem Geschlecht, das man uns bei der Geburt zugeschrieben hat. Zurück zur Frage: Als Kriterium gilt die Selbstdefinition, welche auf dem Mutationsformular und der Wahlannahmeerklärung angegeben wird. Zu Punkt 2: Nein. Es gilt die Selbstdefinition. Das Recht auf Selbstbestimmung der Geschlechtsidentität ist auch beispielsweise in der Europäischen Menschenrechtskonvention, der Europäischen Grundrechtecharta und in verschiedenen Menschenrechtsübereinkommen verankert. Dazu gehört auch der Respekt vor Selbstbezeichnung und Selbstzuschreibung. Es kann hier keine externen Faktoren geben. Nebenbei bemerkt, können auch beispielsweise der verwendete</p>

	<p>Name oder das äussere Erscheinungsbild kein Indiz für irgendeine Geschlechtsidentität sein. Nochmals -Nein, es gibt keine weiteren Kriterien. Zu Punkt 3: Der Vorstand kann das nicht verhindern, geht aber auch nicht davon aus, dass das tatsächlich ein Problem sein wird. Der Vergleich von Kandidierenden mit Sexualstraftätern in UK-Gefängnissen ist aus unserer Sicht deplatziert. Es gibt, generell gesprochen, sicherlich Menschen, die etwas vorgeben zu sein, um sich dadurch Vorteile zu verschaffen. Es sollte aber doch nicht der Fehler begangen werden, alle, in diesem Fall alle "Cis-Männer", unter Generalverdacht zu stellen. Zumal es in diesem spezifischen Fall für Kandidierende keine oder kaum Anreize gibt. Stellt euch das mal vor, jemand müsste 2 Jahre lang eine falsche Identität vortäuschen, zudem noch eine, die extrem marginalisiert und diskriminiert wird. Lohnt es sich das wirklich, um in einen Rat gewählt zu werden, für den es immer wieder Probleme gibt, Listen zu füllen?</p> <p>Zu Punkt 4: Hier dürfen 2 Sachen nicht verwechselt werden. Es wäre höchst transphob, wenn sich eine Cis-Person als trans ausgeben würde. Die neue Quoteregulation an sich ist aber nicht transphob. Ich hatte mit mehreren Transpersonen Kontakt zu den neuen Quotenregelungen und sie haben diese nie als sogenanntes „Ränkespiel“ gesehen. Im Gegenteil. Sie haben sich bedankt, dass die SUB sie sichtbar macht und ihre Lebensrealitäten ernst nimmt.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Ist die Interpellantin mit dieser Antwort zufrieden? Julia Strobel (SUB): Ja.</p>
<p>11.</p>	<p>Interpellation: Frauenförderung der SUB</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Die Begründung der Interpellation stützt sich auf Zahlen oder Fakten. Sinn und Zweck einer Interpellation ist das Erfahren von Fakten. Dem Vorstand ist diese Interpellation also nicht ganz verständlich. Dennoch werden wir auch diese Interpellation beantworten: Fraktionen sind autonom. Der Vorstand hat keine Kompetenz - Stichwort Gewaltenteilung. Es wird auf die Beantwortung auf die Fraktionen verwiesen. Drittens: Die Frauenquote wurde 1992 eingeführt und alle Unterlagen ab 2005 dem Staatsarchiv Kanton Bern übergeben. Der Aufwand einer Recherche wäre nicht zu rechtfertigen - um "lediglich" eine Interpellation zu beantworten, zumal die Fakten bekannt zu sein scheinen. Dem Vorstand ist weiter keine solche Mutation in de letzten Jahren bekannt. Es sei allerdings angemerkt, dass die Formulierung "drohte" auch nicht eindeutig ist. Deswegen ist die Beantwortung schwierig.</p> <p>Pia Portmann (VS): Zu Fünftens: Die Frauenquote wurde nicht komplett abgeschafft. Sie wurde erweitert und den Lebensrealitäten der Studierenden angepasst. Durch die „höchstens 60% cis-Männeranteil“ Quote profitieren aber immer noch vorwiegend Cis-Frauen. Damit ihr euch das im Verhältnis vorstellen könnt: Im Antrag, betreffend vereinfachter Vornamensänderung von Transpersonen, der momentan dem Rechtsdienst der Uni vorliegt, wird davon ausgegangen, dass von 17'500 Studierenden, 70 ins Trans-Spektrum fallen. Das entspricht 0.4 % der Studierendenschaft. Ihr müsst euch also keine Sorgen um die Frauenförderung der SUB machen. Entsprechend braucht es aus Sicht des Vorstandes keine weiteren Massnahmen.</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Sechstens: Wie bereits in Punkt 2 ausgeführt liegt es nicht im Kompetenzbereich des Vorstandes, irgendwelche Vorgaben zu machen - Stichwort Gewaltenteilung. Es wird auf die Fraktionen verwiesen.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Ist die Interpellantin mit dieser Antwort zufrieden? Julia Strobel (SUB): Ja, mit Ergänzung. Ich kannte die Antworten auf diese Fragen nicht.</p>
<p>12.</p>	<p>Interpellation: Statutenänderung ohne ausreichende Mehrheit</p>

	<p>Tobias Vögeli (VS): Die Frage ist inhaltlich nicht bestimmbar. Dem Vorstand ist kein Fall bekannt, wo eine Statutenänderung nicht mit einer 2/3-Mehrheit angenommen wurde. Auch nicht die letzte, auf welche sich die Interpellantin scheinbar bezieht, wurde mit einer nötigen 2/3-Mehrheit oder mehr angenommen (fast einstimmig). Die Fragen 2-7 erübrigen sich entsprechend.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Ist die Interpellantin mit dieser Antwort zufrieden?</p> <p>Timo Krebs (jg): Ich verlange eine Diskussion.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Die Diskussion ist eröffnet.</p> <p>Julia Strobel (SUB): Woher weisst du, dass die gendersensible Anpassung der Statutenänderung fast einstimmig angenommen wurde?</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Ich war selbst anwesend. Zudem habe ich recherchiert und das damalige Ratspräsidium gefragt, welches damals Notizen gemacht hat. Das ehemalige Präsidium hat mir schriftlich bestätigt, dass der Antrag mit einer klaren 2/3-Mehrheit angenommen wurde. Die Zahlen fehlen im Protokoll, was jedoch für die Entscheidung irrelevant ist. Auch können dir alle anderen Ratsmitglieder, die damals anwesend waren, die klare Mehrheit, die damals vorherrschte, bestätigen. Es gab keine Opposition, nur Für-Stimmen und kritische Stimmen, die letztendlich auch gesagt haben, dass sie den Antrag annehmen werden. Es ist tatsächlich so gewesen, was dir jede_r hier anwesende Person, die damals auch anwesend war, bezeugen kann.</p> <p>Julia Strobel (SUB): Wie viele Personen waren damals im Raum, als abgestimmt wurde?</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Antrag auf Abbruch der Diskussion.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Wer die Diskussion abbrechen möchte, hebe bitte die Hand. Bitte auszählen (8 dafür). Das ist keine 2/3-Mehrheit.</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Wer anwesend war, kannst du aus dem Protokoll entnehmen. Der Verlauf wurde aufgeschaltet, die Stimmen ausgezählt.</p> <p>Julia Strobel (SUB): Ich habe wenige gesehen, überhaupt. Es braucht 20 Personen, und nicht eine 2/3-Mehrheit. Die Frage ist, ob ihr klar sagen könnt, wie viele Personen im Raum waren. Wie viele auf der Toilette waren oder die Sitzung vorzeitig verlassen haben. Ich weiss nicht, ob es wirklich genügt, wenn ihr hier einfach sagt, dass eine 2/3-Mehrheit erreicht wurde.</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Einerseits haben wir im Rat gewisse Abläufe, auch betreffend Gäste. Wenn jemand den Raum verlässt, muss diese Person die Stimmkarte abgeben, bzw. hinterlegen. Die Stimme ist somit nicht mehr im Raum. Auch wird neu ausgezählt. Andererseits habe ich keine Ahnung mehr, wie viele Auszählungen stattgefunden haben.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Sonstige Wortmeldungen? Somit ist die Diskussion beendet. Ist die Interpellantin mit der Beantwortung zufrieden?</p> <p>Julia Strobel (SUB): Nein, aber es nützt auch nichts, wenn das hier in die Länge gezogen wird.</p>
<p>13.</p> <p>Beschluss</p>	<p>Motionsantwort: Wasserverbrauch</p> <p>Carole Klopstein (VS): Die Antwort liegt vor. Ich möchte noch betonen, dass ich die Zusicherung des Leiters des Hausdiensts habe.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Besteht Diskussionsbedarf? Wer die Motion annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, so beschlossen.</p>
<p>14.</p>	<p>Postulatsantwort: Uni im Abseits</p> <p>Carole Klopstein (VS): Eine Person der Universität wollte explizit nicht namentlich erwähnt werden, deshalb wurde entsprechend anonymisiert. Dies lediglich als Anmerkung. Im Sinne des Datenschutzes geht dies absolut in Ordnung. Die Auskunft von Samuel Winkler (jg) und Timo Krebs (jg) habe ich leider nicht mehr gefunden. Die</p>

	<p>Personen vom EBI Wankdorf waren auch nicht sehr kooperativ. Ich entschuldige mich deshalb, dass ich die entsprechende Teilfrage nicht beantworten konnte.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Besteht Diskussionsbedarf? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer die Postulatsantwort annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine eindeutige Mehrheit und wurde somit angenommen, so beschlossen.</p>
Beschluss	
15.	<p>Verlängerungsantrag: Free Bikes</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Es wurde eine Recherche betrieben. Daraus ergab sich, dass viele private Akteur_innen eintreten werden. Es scheint deshalb sinnvoll, dass der Kontakt zu allen gesucht wird, um die Motion zur Zufriedenheit des Rates beantwortet werden kann. Gerne warten wir deshalb zu und schauen, welche geeigneten Partner vorhanden sind. Wir werden das also aktiv angehen und abwarten.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Besteht Diskussionsbedarf?</p> <p>Timo Krebs (jg): Das Verkehrskonzept wurde aus dem Postulat gestrichen. Du musst also kein Verkehrskonzept schreiben.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen? Wer den Verlängerungsantrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Bitte neu auszählen. Der SR zählt 24 Anwesende und ist somit beschlussfähig. Wer den Verlängerungsantrag annehmen möchte, hebe bitte erneut die Hand. Das ist eine eindeutige Mehrheit und wurde somit angenommen, so beschlossen.</p>
Beschluss	
16.	<p>Verlängerungsantrag: Lehrevaluationen</p> <p>Marco Wyss (VS): Der Antrag und die Begründung sind selbsterklärend. Fragen dürft ihr gerne stellen.</p> <p>NL (sf): Die Motion wurde im November 2016 angenommen. Ich möchte gerne wissen, was bis anhin dafür gemacht wurde.</p> <p>Marco Wyss (VS): Das beantworte ich gerne, sofern in in der Lage dazu bin. Ich habe die Motion von meiner Vorgängerin übernommen und denke, dass die Massnahmen, die damals getroffen wurden, ein wenig versandet sind. Deshalb möchte ich das Anliegen neu aufgleisen.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen? Wer den Verlängerungsantrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine eindeutige Mehrheit und wurde somit angenommen, so beschlossen.</p>
Beschluss	
Wahlen	
a)	<p>Kommissionswahlen</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Das ehemalige SR-Präsidium hat die Kommissionswahlen jeweils in zwei Abschnitte unterteilt: Dringliche und offene Kommissionen.</p>
b)	<p>Festkommission (FeKo)</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kandidaturen?</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Als Einleitung für neue Mitglieder: Die FeKo beschäftigt sich mit der Überprüfung des geregelten Organisierens des Unifestivals. Die Kommission wird also einberufen, um aktuelle Vorgänge, Vertragsabschlüsse und ähnliches zu behandeln. So kann der Rat über die Organisation des Unifestivals informiert werden.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Es scheint keine Kandidaturen zu geben.</p>
c)	<p>Hochschulpolitische Kommission (HoPoKo)</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kandidaturen?</p> <p>Carole Klopstein (VS): Momentan sind wir an einem Konzept dran mit BG Aare. Wer dabei sein möchte, also am Anfang eines tollen Projektes mitmachen möchte, darf sich gerne in die Kommission einbringen. Es wird ein sehr spannendes Semester. Ich würde mich sehr über neue Mitglieder freuen.</p>

	Alexander Martinolli (Präsident): Es scheint keine Kandidaturen zu geben.
d)	Finanzkommission (FiKo) Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kandidaturen? Dino Collalti (wir): Ich schlage Johannes Lehmann (wir) vor. Alexander Martinolli (Präsident): Weitere? Fabienne Hitz (VS): Als Anmerkung: Wir werden auf die nächste Sitzung das Budget vorbesprechen. Deswegen wäre es gut, wenn jede Fraktion vertreten ist. Julia Sophia Hurni (w7): Wie gross ist der Aufwand für die Sitzungen? Fabienne Hitz (VS): Die Sitzung zum Budget und zur Jahresrechnung dauert jeweils etwa ein bis zwei Stunden. Das heisst, es gibt mindestens zwei Sitzungen pro Jahr. Es können aber auch mehr sein, wie beispielsweise dieses Jahr, als wir das Finanzreglement überarbeitet hatten. Der Arbeitsaufwand hält sich aber insgesamt in Grenzen. Julia Sophia Hurni (w7): Ich kandidiere.
Wahl Wahl	Alexander Martinolli (Präsident): Weitere? Somit wurden Johannes Lehmann (wir) und Julia Sophia Hurni (w7) gewählt.
e)	Unisportkommission Timo Krebs (jg): Ich schlage Samuel Winkler (jg) vor. Andrea Mauerhofer (sf): Ich schlage Selma Kuratle (sf) vor.
Wahl Wahl	Alexander Martinolli (Präsident): Weitere? Somit wurden Samuel Winkler (jg) und Selma Kuratle (sf) gewählt.
f)	Vertretung SUB bei Bugeno-DV Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kandidaturen? Jochen Tempelmann (VS): Bevor die Frage aufkommt: Es gibt zwei DVs der Bugeno pro Jahr. Diese dauern erfahrungsgemäss etwa eine Stunde. Jonas Aeggerter (jg): Ich kandidiere. Corina Liebi (glp): Ich schlage Anja Rüttimann (glp) vor.
Wahl Wahl	Alexander Martinolli (Präsident): Weitere? Somit wurden Jonas Äggerter (jg) und Anja Rüttimann (glp) gewählt.
g)	Kommission Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kandidaturen? Scheint nicht der Fall zu sein.
h)	KSL-Kommission Timo Krebs (jg): Wir schlagen Samuel Winkler (jg) vor.
Wahl	Alexander Martinolli (Präsident): Weitere? Somit wurde Samuel Winkler (jg) gewählt.
i)	Offene Kommissionen Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Kandidaturen? Corina Liebi (glp): Ist Julia Strobel (SUB) noch im Forum für Universität und Gesellschaft? (Die Frage wird beantwortet). Johannes Lehmann (wir): Ich schlage Sara Winter (wir) für die SUB-Kultur vor. Jochen Tempelmann (VS): Wenn wir schon dabei sind: Ich schlage Janis Bont (SUB) für die SUB-Kultur vor.
Wahl Wahl	Alexander Martinolli (Präsident): Weitere? Somit wurden Sara Winter (wir) und Janis Bont (SUB) in die SUB-Kultur-Kommission gewählt.
	Alexander Martinolli (Präsident): An dieser Stelle möchte ich erneut betonen, dass alle das Mutationsformular ausfüllen sowie die Students-Mailadresse hinterlegen müssen. Dies muss bei jeder Mutation die den SR oder eine Kommission betrifft erfolgen.

Beschlusstraktanden

18. **Vorstandsantrag: Statutenänderung: SUB Medium**

<p>Beschluss</p>	<p>Tobias Vögeli (VS): Aktuell steht in den Statuten noch, dass das SUB-Medium respektive die Redaktion durch den SR gewählt wird. Es ist jedoch auch so, dass die Redaktion in der Vergangenheit jeweils angestellt wurde. Auch gibt es keine offensichtlichen Gründe für eine Wahl, zumal auch ein Arbeitsvertrag aufgestellt wird. Die Arbeit ist bezahlt und somit besteht ein Arbeitsverhältnis. Das wäre auch schon alles.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Gibt es Wortmeldungen?</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Noch als Ergänzung: Das Publikationsorgan der SUB ist in der BSZ und autonom. Wir haben dort SUB-Seiten, etwa zwei bis sechs, die wir selber befüllen können. Die neue SUB-Redakteurin ist übrigens anwesend.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Besteht Diskussionsbedarf? Scheint nicht der Fall zu sein. So kommen wir zur Abstimmung. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Bitte neu auszählen. Der SR zählt 33 Anwesende. Das ist eine eindeutige Mehrheit (0 Gegenstimmen, 2 Enthaltungen) und wurde somit angenommen, so beschlossen.</p>
<p>19.</p> <p>Beschluss</p>	<p>Vorstandsantrag: Genehmigung Bericht "Praktika"</p> <p>Timo Krebs (jg): Ich möchte eine Eintretensdebatte.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Ist es nicht so, dass der Motionär zuerst vorstellen darf und dann eine Debatte geführt werden kann?</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Das Reglement gibt hierfür nicht eine eindeutige Antwort. So erteile ich Fabienne Kriesi (VS) das Wort und anschliessend kann eine Eintretensdebatte geführt werden.</p> <p>Fabienne Kriesi (VS): Ich möchte nicht viele Worte verlieren, aber betonen, dass der Antrag in Zusammenarbeit mit den Fachschaften erstellt wurde. Die Fachschaften wurden mehrmals kontaktiert und eingeladen, um eine Stellung zu beziehen. Der Rücklauf war nicht riesig. Aber diejenigen, die sich gemeldet haben, wurden berücksichtigt. Sie stehen hinter dem Bericht. Ich empfehle deshalb dem Rat den Antrag zur Annahme, und auch einzutreten.</p> <p>Timo Krebs (jg): Ich verlange entweder eine Rücküberweisung an den Vorstand oder die HoPoKo, wenn diese dazu bereit ist. Meine Begründung: Im Bericht findet eine Vermischung von inhaltlichen Forderungen. Ein Bericht ist jedoch ein Bericht und Forderungen sind Forderungen, bspw. in Form eines Positionspapiers, das dann auch unabhängig vom Bericht diskutiert werden kann.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen?</p> <p>Timo Krebs (jg): Direkte Frage an die Mitglieder der HoPoKo: Würdet ihr den Forderungskatalog annehmen und in der Kommission behandeln?</p> <p>VB (sf): Ich denke, das wäre sinnvoll. Auch denke ich, dass wir eine fantastische Kommissionsarbeit haben. Würden wir alle Materialien bekommen, also alles, was die Erhebung ergab?</p> <p>Fabienne Kriesi (VS): Natürlich.</p> <p>AM (sf): Ich teile die Meinung von Vera Blaser (sf). Das ist eine gute Idee.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen?</p> <p>Carole Klopstein (VS): Ich habe auch Einsitz in die HoPoKo und möchte sagen, dass wir immer noch am Thema "Studentisches Wohnen" dran sind. Ich weiss halt nicht, wie schnell wir vorwärts kommen. Das ist das Problem.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen?</p> <p>Carole Klopstein (VS): Ich möchte ergänzen, dass wir nicht bis Ende Jahr etwas vorlegen können, sondern wahrscheinlich erst im Frühling.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen? So stimmen wir ab. Wer den Antrag an die HoPoKo überweisen möchte, hebe bitte die Hand (0 Gegenstimmen, 3 Enthaltungen). Somit wurde der Antrag an die HoPoKo übergeben, so beschlossen.</p>

<p>20.</p>	<p>Vorstandsantrag: Änderung Artikel 21 des Fachschaftsfinanzierungsreglements Marco Wyss (VS): Lieber SR, der Antrag dient zum Zweck der Effizienz. Es ist so, dass die definitive Liste der Studierenden erst im Winter erhalten wird. Da die Berechnung der Grundbeiträge auf diesen Zahlen beruhen, ist es sinnvoll, wenn wir das Einladungsschreiben erst im Frühlingsemester verschicken. Deswegen bitte ich um die Annahme der Änderung. Corina Liebi (glp): Ich möchte fragen, ob die Änderung einen finanziellen Nachteil für die Fachschaften hat. Entsteht also eine Finanzierungslücke, wenn wir das vom Herbst auf den Frühling verschieben? Marco Wyss (VS): Nein, es wird keine finanziellen Konsequenzen geben. Corina Liebi (glp): Also sind die Fachschaften nicht dringend auf diese Grundbeiträge angewiesen? Marco Wyss (VS): Nein. Simone Herpich (jg): Das wird bereits seit zwei Jahren so gehandhabt, und nun lediglich angepasst. Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen? Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine eindeutige Mehrheit und wurde somit angenommen, so beschlossen.</p>
<p>Beschluss</p>	<p>21.</p> <p>Interpellation: Rednerliste Pia Portmann (VS): Es ist immer wieder in verschiedenen Gremien zu beobachten, dass sich Männer* während Diskussionen häufiger und länger zu Wort melden, als dies Frauen* tun. Dies muss im Zusammenhang mit den sozialisierten Geschlechter*rollen gesehen werden. Rednerinnen- und Rednerlisten versuchen hier anzusetzen und bieten die Möglichkeit, dass eine ausgeglichene Beteiligung der Geschlechter* an der Diskussion gefördert wird. Sie soll das untervertretene Geschlecht* ermuntern ein Votum zu halten, indem dieses vorgezogen wird und signalisiert, dass auch dessen Beiträge wichtig und erwünscht sind. Die Redner*Innenliste soll eine Gesprächskultur anregen, die alle miteinbezieht. Alexander Martinolli (Präsident): Ist der Interpellant mit dieser Antwort zufrieden? Philipp Eng (jf): Ja.</p>
<p>22.</p>	<p>Motion: Neuverhandlung VSS Tobias Buff (glp): Die SUB ist ein Mitglied des VSS. Zum Glück haben wir jemand anwesend hier. Vielleicht kann diese Person auch noch Auskünfte geben. Man kann in den Reglementen des VSS nachschauen, wer wie viel bezahlen muss. Dies berechnet sich an der Anzahl der Studierenden, was auch legitim ist. Wenn die Studierendenzahl grösser ist, muss diese Sektion auch mehr bezahlen. Es berechnet sich jedoch auch, und das ist der störende Punkt, aus Komponenten wie der Höhe des Semesterbeitrages der Studierenden an die Sektion. Und da wir von unseren Mitgliedern mehr Geld erlangen, müssen wir auch mehr an den VSS abgeben. Das ist nicht richtig. Es gibt andere Studierendenschaften, die teilweise auch Geld aus anderen Quellen einnehmen. Wir finden es nicht richtig, dass nur der Semesterbeitrag mit einberechnet wird. Es kann nicht sein, dass unsere Studierenden die Studierenden der ETH Zürich finanzieren. Es ist ja nicht so, dass die Berner Studierenden reicher wären als die Zürcher Studierenden. Ich bin nicht gegen finanzielle Umsozialisierungsmassnahmen. Jochen Tempelmann (VS): (JT) Der Vorstand möchte sich bei den Motionär_innen und Motionären für die Motion bedanken. Wir verstehen, dass der hohe finanzielle Aufwand, den der VSS für die SUB darstellt, als störend empfunden wird. Im Zusammenhang mit der Motion von jf, w7 und glp muss erwähnt werden, dass sich die Finanzkommission des VSS vor der letzten Delegiertenversammlung im vergangenen Frühling auf Antrag des VSUZH bereits mit dem Finanzierungsmodell des VSS beschäftigt hat, welches erst seit 2012 existiert. Hierbei hat sich ergeben, dass</p>

weder die Mitglieder der Finanzkommission, die aus allen Sektionen kommen, noch die Sektionen selbst, zum Schluss gekommen sind, dass das aktuelle Modell verändert werden sollte – die von den Motionärinnen und Motionären geforderte Debatte wurde also soeben erst geführt. Das Thema ist für den VSS äusserst brisant: Wenn das Berechnungsmodell sich verändert und eine Organisation danach deutlich mehr bezahlen muss, kann es gut sein, dass diese Sektion einen Austritt aus dem VSS beschliesst. Beispielsweise für den VSBFH, der rund halb so viele Mitglieder hat wie die SUB, jedoch weniger als ein Viertel des Budgets, wäre die angestrebte Reform ein nicht tragbarer finanzieller Aufwand. Ein Austritt des VSBFH würde wiederum bedeuten, dass die anderen Sektionen stärker zur Kasse gebeten werden. Aus diesen Gründen sieht der Vorstand das angestrebte Vorgehen als nicht zielführend. Der Vorstand versteht die Beweggründe der Motion und möchte sich für das Thema einsetzen, jedoch nicht auf dem vorgeschlagenen Weg: Mittels bilateralen Verhandlungen und informellen Gesprächen lässt sich aus Sicht des Vorstands hierbei mehr erreichen – in einem Austausch mit den Vorstandsmitgliedern der anderen Sektionen, der eines der aktuellen Jahresziele ist, kann die Problematik gut angesprochen werden. Der Vorstand möchte sich auf diesem Weg für das Anliegen der Motionär_innen und Motionäre einsetzen und schlägt die Motion zur Ablehnung vor.

Alexander Martinolli (Präsident): Weitere Wortmeldungen?

Jonas Hirschi (sf): Der Antrag schlägt vor, dass der Mitgliederbeitrag proportional zur Anzahl Mitglieder berechnet wird. Wieso nicht anhand des Budgets der Studierendenschaft?

Tobias Buff (glp): Das wäre sicher eine Verbesserung. Wir möchten hier sowieso nicht entscheiden. Das wäre aus meiner Sicht sicher eine Verbesserung, wenn auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eingegangen wird. Dann finde ich, dass man schon konsequent sein und alle Einnahmen einberechnen muss. Auch wir profitieren. Hier fordern wir einfach Neuverhandlungen, dass die SUB am Schluss besser dasteht. Ich finde, es ist eine interne Angelegenheit jeder Studierendenschaft, wie viel Geld sie von ihren Mitgliedern erhebt. Natürlich kann dies die SUB nicht selber festlegen. Ich weiss nicht, welches Gremium die 20 CHF festlegt. Dies kann wahrscheinlich in einer kantonalen Stelle eingebracht werden. Ich kenne den Weg nicht. Es wäre sicher beides eine Verbesserung zur momentanen Lage.

Simone Herpich (jg): Ich möchte kurz auf die Frage eingehen, nachdem ich seit über zwei Jahren im VSS, sowie bei der SUB dabei bin. Die Gespräche fanden meines Wissens vor etwa fünf Jahren statt. Der VSETH ist damals wieder eingetreten, weil das Finanzmodell so gemacht wurde. Wenn ihr jetzt sagt, was anscheinend der Fall ist, dass nach dem Budget oder der Anzahl Studierenden berechnet werden soll, kann es problematisch werden. Dies, da solche Vereine, wie der VSETH, seine damaligen Bedingungen für das Eintreten in den VSS verliert, was zu Problemen führen kann. Es ist ein relativ verflochtenes Konstrukt. Jeder Verein hat verschiedene Ansichten und Bedingungen. Meiner Meinung nach ist es momentan am stabilsten und von allen getragen. Es gab sehr viele Diskussionen, auch dieses Jahr, und wurde letztendlich einstimmig angenommen und beschlossen. Die aktuelle Praxis scheint für alle die beste zu sein. Ich sehe nicht ein, wieso wir nun bereits wieder darüber diskutieren sollen.

Dino Collalti (wir): Ich verstehe das Anliegen sehr. Auf der anderen Seite möchte ich Jochen Tempelmann (VS) klar beipflichten. Ich kann mir gut vorstellen, dass die momentane Regelung eine grosse Balance ist. Mit solch einer starken Forderung kann dieser Zustand aus der Balance geworfen werden. Zudem denke ich, es wäre ziemlich kompliziert, auch für den VSS, wenn man anhand des Budgets berechnen soll. Es ist klar weniger praktisch als die jetzige Regelung. So können Unsicherheiten entstehen,

auch im Verlaufe des Jahres. Auch für die Finanzvorstände bedeutete dies einen hohen Mehraufwand, der nicht betrieben werden sollte. Ich möchte mich hier deshalb ganz klar dem Votum des Vorstands anschliessen und die Motion zur Ablehnung empfehlen. Dennoch sollten bilaterale Gespräche gesucht werden.

Fabienne Hitz (VS): Tobias Buff (glp), wenn ich dich richtig verstehe, wäre es für dich denkbar, dass die Berechnungen auf Basis der Studierendenanzahl gemacht werden. Davon, so sagst du, würde die SUB profitieren. Ich kann sagen, da ich momentan in der Finanzkommission des VSS einsitz nehmen, dass dies die SUB wahrscheinlich teurer kommen würde. Auch wären die Berechnungen, wie du sie vorschlägst, sehr komplex. Das haben wir auch in der CoFi diskutiert. Es ist schwierig zu sagen, was als Einnahmen definiert wird, da sich die Studierendenschaften der Schweiz sehr unterschiedlich finanzieren. Das kann nicht eins zu eins verglichen werden. Aber wie gesagt, ist meine Einschätzung diese, dass es für die SUB teurer werden würde.

Luc Brönnimann (glp): Ich möchte ganz klar festhalten, dass hier ein Misstand vorliegt: Es ist eine unfaire Finanzierung, wie auch gesagt wurde. Aufgrund der verschiedenen Finanzierungen und Mitgliederanzahlen ist es schwierig, eine faire Lösung für alle zu finden. Die jetzige ist es nicht, weil andere Sektionen einen tieferen Beitrag haben, der auf dem Rücken der Berner Studierenden getragen wird. Dies ist die Diskussionsbasis. Wie ist dies zu lösen? Hierzu hat wohl keiner eine Antwort. Die Motion ist aus meiner Sicht verfehlt und insbesondere gefährlich, eben weil ein Austritt angedroht wird in einer Phase der Instabilität des VSS. Ein VSS, in diesem Sinne, ist die einzige schweizerische Vertretung der Studierenden. Diese aufgrund von unserem Beitrag zu gefährden erachte ich als gefährlich und nicht zielführend. Die Mehrheit ist sich vermutlich einig: Wir stehen zum VSS. Aber hier haben wir dennoch eine Chance, um einen kleinen Schritt in Richtung Gerechtigkeit zu machen und am Beitrag zu schrauben. Wie machen wir das? Mein Vorschlag wäre die Einberufung einer Arbeitsgruppe - sei dies auf der Ebene des VSS oder innerhalb der SUB - die dann in einem Gedanken-Lab Punkte ausarbeitet und diese auch in den VSS einbringt. Das wäre mein Vorschlag.

Timo Krebs (jg): Eine wichtige Frage: Ist es uns das Wert, was der Vorstoss stellt? Ob es fair oder unfair ist, kann man diskutieren. Aber ist diese Diskussion zielführend? Nicht jede Studierendenschaft kann bestimmen, wie viel an Mitgliederbeiträgen sie bekommen. Teilweise gibt es nochmals einen Betrag von der Universität, wie beispielsweise beim VSETH. Die Frage ist, ob es uns das Wert ist. Meines Erachtens ist uns der Beitrag etwas wert. Die SUB profitiert enorm vom VSS. Darüber sind wir uns einig. Und wir sind es uns bewusst. Deswegen kann und darf es uns auch richtig erscheinen, diesen Beitrag zu tragen.

Tobias Buff (glp): Danke Fabienne Hitz (VS) für deine Ausführung. Dann ist das keine Option mehr. Ich finde den Vorschlag von Luc Brönnimann (glp) gut. Ich hoffe, dass du noch den Antrag stellst. Wir können hier natürlich wenig machen. Wir haben jetzt gehört, von Simone Herpich (jg) oder Jochen Tempelmann (VS); dass der VSETH durch seine eher kritische Haltung mehr erreicht hat. Dann ist dies vielleicht der Lösungsweg, wenn ich (wir) mit dem Austritt androhen. Wir könnten das auch, wenn wir einen Austritt in Erwägung ziehen - das wäre für den VSS existenziell.

Corina Liebi (glp): Ich möchte mich sehr dem Votum von Timo Krebs (jg) anschliessen. Ich war selbst für längere Zeit VSS Delegierte und finde eine Drohung, um eine Verhandlungsbasis zu schaffen, den völlig falschen Weg.

Joel Hurni (w7): Als ich im Frühjahr gewählt wurde, habe ich gemerkt, dass die Gleichberechtigung ein wichtiges Thema ist. Ich denke auch, dass es eine Gleichberechtigung auf Basis der Studierendenschaften braucht, was die Beiträge anbelangt. Ich denke, dass eine Diskussion nötig ist und Neuverhandlungen der Mitgliederbeiträge gemacht werden sollen. Natürlich wollen wir keinen Austritt

androhen. Wir haben das Recht dazu, neu zu verhandeln. Ich denke, hier wird uns der VSS bestimmt entgegenkommen.

Anja Rüttimann (glp): Ich möchte eine direkte Frage an Simone Herpich (jg) oder die VSS Delegierte_n stellen. Aus welchem Grund war die ETH in der Position, um eine solche Finanzentscheidung zu treffen? War dies wirklich nur aufgrund von Austrittsdrohungen?

Simone Herpich (jg): Ich glaube, ihr habt das falsch verstanden. Der VSETH war kein Mitglied. Dies waren die Bedingungen, dass der VSETH wieder eintritt.

Anja Rüttimann (glp): Wieso ist dieser ausgetreten, und wieso nun wieder dabei?

Simone Herpich (jg): Ich weiss es nicht, das war vor meiner Zeit. Ich weiss nur, dass sie wieder eingetreten sind und der VSS möglichst alle Studierendenschaften vertreten möchte. Natürlich hat man deshalb versucht zu schauen, wie der VSETH wieder eintreten könnte. Aber es war nicht so, dass man besonders tolle Angebote für den VSETH gemacht hat. Es war nicht so, dass die Bedingungen nur dem VSETH gepasst haben, sondern allen anderen Studierendenschaften der Schweiz. Das Jahr 2012 hat alles wieder geändert, mit dem Konsens aller Sektionen. Alle Sektionen haben die aktuelle Handhabung erneut bestätigt.

Jonas Aegerter (jg): Ich denke, dass wir hier im Saal den VSS in seiner Funktion erkennen. Der VSS ermöglicht die politische Vertretung der Studierenden nach aussen. Mehr oder weniger harte Drohungen sind für zukünftige Handlungen gefährlich. Ich denke, wir können hier auf die Jahresziele des Vorstandes vertrauen und abwarten, was sich aus den bilateralen Gesprächen ergibt. Sonst haben wir noch eine lange Zukunft vor uns, in der wir erneut diskutieren können. Wir können hier also ruhig abwarten.

Jonas Hirschi (sf) Eine Diskussion ist schwierig. Durch den VSETH machen wir uns erpressbar. Es ist vielleicht nicht für alle Mitglieder des VSS in Ordnung oder fair. Ich finde nicht, dass wir uns durch den VSETH erpressen lassen sollten.

Tobias Buff (glp): Die Motion ist offen formuliert, einfach dass beim VSS Neuverhandlungen verlangt werden. Von einem Austritt ist gar nicht die Rede. Es ist sicher auch ein gutes Mittel, was Jochen Tempelmann (VS) gesagt hat. Bilaterale Gespräche können häufig mehr erreichen. Damit wäre die Motion auch bereits erfüllt. Ich würde sie dennoch annehmen, einfach damit dies dokumentiert wird, dass das Anliegen also besteht. Das war mein Vorschlag. Es ist allgemein bekannt, dass die SUB sehr zum VSS steht. Ich bin sicher auch nicht der beste Verhandlungspartner mit meiner Position. Ich würde das also in die Hände des Vorstandes geben. Ob etwas erreicht wird ist offen. Ein Versuch ist es aber bestimmt wert. Deswegen halte ich an meiner Motion fest.

Simone Herpich (jg): Der VSETH ist sehr weit davon entfernt, um Drohungen zu machen. Der Austritt ist kein Thema seit den letzten zwei Jahren. Ich habe nur die Historie der Geschichte versucht wiederzugeben. Das ist aber schon relativ lange her. Die SUB trägt den VSS nicht nur finanziell, sondern auch personell. In zwei Kommissionen tragen SUB-Mitglieder das Präsidium. Wir haben also auch einen gewissen Einfluss. Wir engagieren uns. Auch haben wir einen Einfluss auf die komplette Organisation des VSS. Das haben wir, das nutzen wir. Jochen Tempelmann (VS) und ich sind Präsident_innen einer Kommission. Wir bringen dadurch, auch unbewusst, die Positionen der SUB mit ein. Auch die SUB erhält mehr Gewicht. Ich sehe kein Grund, wieso wir hier in die geforderte Richtung gehen sollen. Ich weiss, dass Jochen Tempelmann (VS) sehr gute Verbindungen zu den anderen Sektionen hat und in gutem Kontakt steht. Das Thema ist beim VSS sowieso immer präsent. Es braucht keine Motion, um das nochmals klar zu machen. Ich vertraue da vor allem Jochen Tempelmann (VS), dass dieser sich gut einbringen wird. Deswegen werde ich die Motion ganz klar ablehnen.

Beschluss	<p>Joel Hurni (w7): Wenn wir schon gute Verbindungen haben, sollten wir diese auch nutzen. Nochmals möchte ich verdeutlichen, dass der VSS uns sicher entgegenkommen wird, wenn wir den Antrag stellen. Auch ist es unsere Pflicht den Studierenden gegenüber, für sie auch gerecht zu sein, auch auf nationaler Ebene. Deshalb denke ich, dass die Motion gut ist. Wir werden sehen, was passiert, und das langsam angehen.</p> <p>Corina Liebi (glp): Antrag auf Abbruch der Diskussion.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): Wer die Diskussion abbrechen möchte, hebe bitte die Stimmkarte (18 dafür, 6 dagegen, 1 Enthaltung). Somit wurde die Diskussion abgebrochen. Wer möchte noch auf die Redner_innenliste?</p> <p>Lia Zehnder (VSS): Ich möchte kurz auf den Kommentar von Joel Hurni (w7) eingehen. Du sagst, dass der VSS bestimmt und bestimmt entgegenkommen wird, wenn ihr Forderungen stellt. Ich möchte klarstellen, dass ihr der VSS seid, ihr, die Sektionen, sind der VSS. Das ist nicht ein Vorstand. Wir können nicht entgegenkommen. Auch geht es hier darum, eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Sektionen sicherzustellen. Wenn euch das Anliegen wichtig ist, dann verbindet euch mit den anderen Sektionen. Besprecht das untereinander. Stellt den Antrag an der DV, mit viel Unterstützung der anderen Sektionen. Und nochmals zum Punkt von Jochen Tempelmann (VS): Es wurden schon verschiedene Finanzierungsmodelle ausprobiert in der Geschichte des Verbandes. Die Finanzierung, die jetzt besteht, existiert seit 2012. Vorher wurde einmal nach Anzahl der Mitglieder einer Sektion budgetiert, auch schon nach den Mitgliederbeiträge selbst. Beides hat offensichtlich nicht funktioniert oder wurde als nicht fair angeschaut. Dies einfach zur Aufklärung.</p> <p>Tobias Buff (glp): Ob der Antrag angenommen wird oder nicht, es wird nicht viel ändern, weil Jochen Tempelmann (VS) bereits erwähnt hat, dass er in Gesprächen ist. Ich bin sehr offen und auch die Form der Motion ist offen gelegt. Ich denke, das ist aus taktischer Sicht auch gut, damit der VSS das wahrnimmt, was wir hier beschliessen. Wenn so eine Motion, die normalerweise kaum Chancen hat im Rat, angenommen werden würde, würde uns der VSS wohl ein wenig ernster nehmen. Ich würde den Antrag deshalb einfach aus taktischer Sicht annehmen. Wir schreiben auch nicht spezifisches vor, lediglich Neuverhandlungen. Ich denke, niemand muss Angst haben, dass wir aus dem VSS austreten.</p> <p>Simone Herpich (jg): Ich möchte genau das gleiche sagen wie Tobias Buff (glp), nur anders rum. Aus taktischen Gründen empfehle ich die Motion zur Ablehnung. Dies hat mehrere Gründe: Die Motion kommt grösstenteils vom Jungfreisinn, auch von Tobias Buff (glp), der mal im Jungfreisinn war. Die W7 macht einfach konservativ mit. Der Jungfreisinn hat als Fraktionsziel den Austritt aus dem VSS. Alle anderen wollen das nicht. Deswegen werde ich die Motion klar aus taktischen Gründen ablehnen. Der Antrag kommt also genau aus derjenigen Fraktion, die den Austritt aus dem VSS anstrebt. Zusätzlich wollen wir insbesondere den Artikel aus dem zweiten Satz nicht. Ich möchte die Motion hier allen zur Ablehnung empfehlen.</p> <p>JH (jg): Du sagtest, dass das Ziel der Studierenden der SUB darin besteht, dass die Beiträge gerecht verteilt werden. Aber das eigentliche Ziel der SUB, und deswegen existiert die SUB, ist die Vertretung der Studierenden, auch nach aussen, was der VSS macht. Und nicht eine absolute Gerechtigkeit. Für mich ist die Vertretung viel wichtiger und das eigentliche zentrale Thema hier.</p> <p>Alexander Martinolli (Präsident): So kommen wir zur Abstimmung. Wer die Motion annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte (6 dafür, 11 dagegen, 4 Enthaltungen). Somit wurde die Motion abgelehnt, so beschlossen.</p>
------------------	--

Varia

24. Diverse Mitteilungen

a) Nächste Sitzung: 02. Novemeber 2017

b) des SR-Präsidioms

c) der Kommissionen

d) der Fraktionen

e) von Mitgliedern des Rates

Julia Sophia Hurni (w7): Es wurde nun mehrmals Wolke 7 gesagt, doch eigentlich heissen wir Christliche Studierendenvertretung. Ich weiss, dass die Abkürzung "W7" verwirrend ist - dies haben wir aus wählertaktischen Gründen beibehalten.

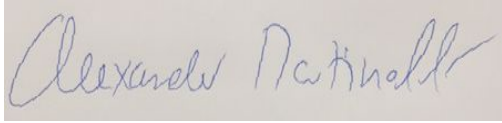
NL (sf): Im Mai hat der Rat beschlossen, dass es stets einen Apéro nach einer SR-Sitzung gibt. Diesen haben wir organisiert. Wir würden uns freuen, wenn alle vorbeikommen würdet im Anschluss an die Sitzung. Nun möchte ich klären, welche Fraktion den nächsten Apéro übernimmt.

Anja Rüttimann (glp): Wir als Initiant_innen würden diesen gerne machen.

f) vom Vorstand

Carole Klopstein (VS): Das Forum Universität und Gesellschaft ist in einer Kernprojekt-Gruppe. Es ist das erste Mal, dass Studierende selber an der Veranstaltung teilnehmen können. Wir haben ein Pannel geplant zum Thema Digitalisierung im Alltag. Das, was die Studierenden dort zeigen oder erklären dürfen, ist der Umgang mit den Medien im Alltag. Es braucht keine Spezialist_innen, sondern geht lediglich darum, wie ihr mit den sozialen Medien umgeht. Was ihr also macht, wenn ihr aufwacht, oder so. Ihr dürft ruhig kritisch sein. Ihr könntet uns also als Studierende vor einem tollen Publikum präsentieren und zeigen, dass ihr bei solchen Veranstaltungsreihen mitmachen könnt. Sie findet erst am 24. Februar 2018 statt. Es ist noch lange hin, aber das kann auch von Vorteil sein, um sich das Datum frei zu behalten. Ich würde mich sehr freuen, wenn jemand aus dem Rat dazu motiviert ist, ihre oder seine Darstellung dort beizutragen.

Jochen Tempelmann (VS): Es wurde nun viel über den VSS gesprochen. Ich hoffe, dass gewisse unter euch Lust bekommen haben, dort mitzureden. Ich kenne bereits Jonas Hirschi (sf) der mitmacht. Es gibt vier Kommissionen. Internationales wird von Simone Herpich (jg) geleitet, weiter gibt es eine Sozialkommission, die Codeg, die sich für Gleichstellung einsetzt, und schliesslich noch die Hochschulpolitische Kommission (HoPoKo), die von mir geleitet wird. Alle diese Kommissionen stehen euch SUB-Mitglieder offen. Ihr dürft dort aktiv mitbestimmen, in welche Richtung wir im VSS gehen sollen. Wir freuen uns immer über Mitarbeit. Für diese Kommissionen gibt es eine Wahl im VSS, also nicht vom SR hier, sondern vom Sektionsrat des VSS. Ihr könnt gerne auf mich zukommen. Und als Information: Jonas Hirschi (sf) hat sich bereiterklärt, mich in der HoPoKo zu unterstützen, worüber ich mich sehr freue.

A handwritten signature in blue ink on a light-colored background. The signature is cursive and reads "Alexander Martinolli".

Alexander Martinolli
Präsident des StudentInnenrats der SUB

A handwritten signature in blue ink. The signature is cursive and appears to read "Simon Lusti".

Simon Lusti
Hilfskraft und Protokollant SR / VS